

Er scheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der königlichen Gerichts-Ämter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Fehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Altenberg. Während der bevorstehenden Pfingstfeiertage wird, wie wir so eben vernehmen, auf Veranlassung der Schulinspection, im hiesigen Schulgebäude eine Ausstellung von interessanten Schulgegenständen stattfinden, damit Eltern und überhaupt Erwachsene einen Einblick in dieselben erhalten und dadurch einsehen, daß zum Schulunterricht gar manche Opfer unvermeidlich sind, sowie, daß es in der Welt noch Leute giebt, welche das Schulwesen von einem höheren Standpunkte, und zwar von dem Standpunkte der Liebe zum Wissen im weiteren Sinne, auffassen. Es soll bei dieser Gelegenheit zugleich von Seiten der genannten Inspection der Pflicht der Dankbarkeit gegen Gönner unserer Schule ein Ausdruck gegeben werden. Wir unterlassen nicht, hierdurch die Einwohner Altenbergs auf diese Ausstellung aufmerksam zu machen.

* **Dresden, 2. Juni.** Wenn beim Zusammentritt des gegenwärtig tagenden außerordentl. Landtages vielfach die Meinung vorherrschte, dessen Dauer werde nicht mehr als ca. 14 Tage umfassen, so hat sich diese Ansicht jetzt schon wesentlich berichtigt. Denn bereits sind 14 Tage abgelaufen, ohne daß bis heute ein Bericht der betr. Deputationen fertig im Druck erschienen wäre. Es ist demnach wenig Aussicht vorhanden, daß die Verhandlungen über den preuß.-französischen Handelsvertrag, die Hauptursache der Einberufung, noch vor dem Pfingstfeste beginnen können, noch viel weniger beendet werden. Es soll dem Vernehmen nach nur noch eine Sitzung stattfinden, worin der Ziesler'sche Antrag zur Berathung käme, dann aber wieder Ruhe bis nach dem Pfingstfeste eintreten. Die erste Kammer wäre dem Vernehmen nach recht sehr für die Abkürzung der Dauer; dieselbe will einfach die Deputationsberichte der andern Kammer adoptiren, um schneller dem Ziele nahe zu kommen.

Dresden. Das Ministerium des Innern veröffentlicht eine Bekanntmachung, in welcher die Namen Derjenigen, welche sich in einer oder der andern Weise bei der letzten Hochfluth der Elbe in der Stadt Dresden und deren Umgegend ausgezeichnet haben, aufgeführt und die ihnen vom König zu Theil gewordenen Ehrenbezeugungen dafür kund gegeben werden.

— Der deutsch-französische Handelsvertrag, welcher jetzt allerwärts das öffentliche Interesse in hohem Grade in Anspruch nimmt, ist nebst den dazu gehörigen Actenstücken, insbesondere den beiderseitigen Tarifen, in mehrfachen Ausgaben im Buchhandel erschienen. Die von der Redaction der Deutschen Industrie-Zeitung veranstaltete Ausgabe zeichnet sich dadurch

aus, daß sie den künftigen Tariffätzen, sowohl für den Zollverein, als für Frankreich, die ältern gegenüberstellt, und die Specialzölle Frankreichs zu bequemerer Vergleichung auf Zollcentner und Thaler umrechnet. Die vier Artikel, welche das Dresdner Journal zur Beleuchtung des Handelsvertrags gebracht hat, sind jetzt in G. Schönfelds Buchhandlung in Dresden in besonderm Abdruck erschienen.

— In den Abendstunden des 31. Mai wurde auf der Schloßstraße ein Soldat, der mit einem Civilisten in Collision gerathen war und dabei von der blanken Waffe Gebrauch zu machen sich angeschickt hatte, von einer Patrouille festgenommen und nach der Hauptwache transportirt.

— Nachdem die Stadtverordneten ihre Zustimmung erteilt, wird im Herbst dieses Jahres in Dresden der Neubau der Kreuzschule in Angriff genommen werden. Die Baukosten belaufen sich auf ca. 62000 Thlr.

— Mit Beginn dieser Woche hat das Turnen als obligatorischer Unterrichtszweig auch an der Realschule zu Neustadt-Dresden seinen Anfang genommen.

— Die Eröffnung der Tharand-Freiburger Staatsseisenbahn ist auf den 1. Aug. d. J. festgesetzt.

Schneeberg. Am 28. Mai Nachts 1 Uhr drangen in die Wohnung des Pachtmüllers Homilius in Nieder-Affalter 2 Raubmörder ein. Die verriegelte und vernagelte Stallthüre wurde aufgesprengt, und nachdem sie sich im Stalle mit Stampfe und Düngergabel bewaffnet, und die Thüre der Stube, woselbst der Bursche schlief, verstemmt hatten, begaben sie sich, nachdem sie eine Lampe angezündet hatten, in die Etage und sprengten mit Gewalt die festverriegelte Kammerthüre auf. Homilius nebst Frau waren erwacht und saßen im Bette, als die Diebe eindrangen und über Erstern einhieben. Es entstand ein tüchtiges Handgemenge, die beiden Eheleute wehrten sich tapfer, wenn auch die Verwundenen fest nach der Kehle griffen. Endlich gelang es dem Müller, seines Säbels habhaft zu werden, mittelst dessen er wacker dazwischen hieb. Das Schreien um Hilfe war vergeblich. Endlich entfloh Der, welcher die Frau gewürgt hatte, und rief den Andern nach, den auch Homilius fahren lassen mußte. Bedeutende Blutspuren beweisen aber, daß Homilius die frechen Eindringlinge gut gezeichnet haben muß, was um so besser ist, da sie sich durch Schwärzen ihres Gesichtes und Verbinden des Kopfes mit Tüchern sehr unkenntlich gemacht hatten. Allem Anscheine nach sind es gute Bekannte gewesen. Es wird gehofft, daß die Bösewichter bald ihren verdienten Lohn bekommen.

— Auf den westlichen Staatseisenbahnen und der Leipzig-Dresdner Eisenbahn ist die Gültigkeit der Tagesbillets für die Pfingstwoche bis Donnerstag verlängert worden; — die Tagesbillets auf der sächsisch-böhmischen Staatsbahn gelten bis Mittwoch. An beiden Pfingstfesttagen finden Extrazüge (mit Tagesbillets, 3 Tage gültig) von Dresden nach Teplitz statt, sowie künftighin an jedem Sonntag bis Ende August. — Außer den Extrafahrten (zu halbem Preise) von Dresden nach Leipzig, die an jedem Sonntage, also auch diese Feiertage, auf der Leipzig-Dresdner Bahn stattfinden, hat auch die Albertsbahn an den beiden Pfingsttagen Extrafahrten nach Tharandt und von dort nach Dresden (mit Tagesbillets, die bis Mittwoch gelten) veranstaltet. — Dampfschiffe von Dresden aus stromauf und stromab, fast zu allen Stunden.

Wien. In der kurhessischen Angelegenheit ist das Einvernehmen mit Preußen nunmehr allerdings erreicht, nachdem letzteres erklärt hat, der Reactivierung des Wahlgesetzes von 1849 nicht entgegen zu sein, wenn es auch die Wiedereinführung der Wahlordnung von 1831 der schnelleren Regelung der Frage förderlicher erachte. Das Einverständnis ist aber wohl mehr nur als ein formelles zu betrachten. Der Widerstand macht sich daher auch noch in Kassel fortwährend geltend, wo Graf Karnicki, dessen doppelzünige Wirksamkeit bekannt ist, seine Thätigkeit in Betreff der Bildung eines neuen Ministeriums mit Erfolg bei dem Kurfürsten geltend machen soll. Die endliche, die berechtigten Ansprüche des hessischen Volks befriedigende Erledigung der Verfassungsangelegenheit ist unter diesen Umständen daher keinesfalls so bald zu erwarten.

Rußland. Wie aus Warschau vom 31. Mai mitgetheilt wird, ist die officielle Veröffentlichung des Großfürsten Konstantin zum Viceregenten von Polen nahe bevorstehend. In Warschau hat diese Nachricht einen sehr günstigen Eindruck gemacht.

Hans von Weser.

Historische Erzählung von Fr. Friedrich.

(Fortsetzung.)

Währenddessen ereignete sich in einem in einer engen Nebengasse gelegenen Wirthshause ein ganz anderer Auftritt. Einer von des Ritters Knappen hatte am Abend zuvor tüchtig berauscht mit einem fremden Kaufmann, der in dem Wirthshause eingelehrt war, gewürfelt und all' sein Geld beim Spiel verloren. Als er nun mit schwerem wüsten Kopfe erwachte und sich an seinen Verlust erinnerte, ärgerte ihn derselbe. Durch einige Becher Wein frische er den Kauf vom Abend zuvor wieder an, und war fest entschlossen, sein Geld wieder zu gewinnen. Er trat zu dem in der Schenke befindlichen Kaufmann und verlangte auf's Neue zu würfeln, um zum wenigsten einen Theil seines Geldes wieder zu gewinnen. Der Kaufmann weigerte sich, weil jener nichts mehr zum Einsatz besaß. Aufgeregt wie der Knappe war geriethen sie in heftigen Wortwechsel.

„Ha!“ rief der Knecht, „ich setze mein Pferd dagegen ein, das ist mehr werth, als Ihr sammt all' Eurem Gelde. Nun würfelt!“

Auch jetzt noch weigerte sich der Kaufmann, bevor er nicht das Pferd gesehen und von dessen Werth sich selbst überzeugt habe.

„Kommt, kommt,“ rief der Trunkene. Ihr sollt das Pferd sehen, und wenn Ihr behauptet, je ein bes-

seres Thier besessen zu haben, so will ich Euch mit meinem Schwerte die schändliche Lüge austreiben!“

Er stürzte zum Zimmer hinaus auf den Hof, und der Kaufmann folgte ihm mit einigen Männern, die auf den Ausgang gespannt waren.

Kaum hatte der Kaufmann das Pferd erblickt, als er ausrief: „Das ist mein Pferd! An jenem hellen Flecke an der Brust erkenne ich es sofort. Und Ihr — Ihr,“ fuhr er fort, indem er den Knappen scharf anblickte, „Ihr habt es mir geraubt! Ha! Jetzt erkenne ich Euch — Ihr seid es — ein Räuber, ein Harzschütz! Bei Halberstadt habt Ihr mich überfallen!“

„Ihr lügt! Ihr lügt!“ rief der Knecht, durch diese Worte erschreckt. „Jedes Eurer Worte ist eine verdammte Lüge!“ und er zog einen Dolch und drang mit demselben auf den Kaufmann ein.

Mehrere Umstehende hielten ihn zurück.

„Untersucht das Pferd,“ rief der Kaufmann; „dicht hinter dem rechten Ohre muß es eine tiefe Narbe haben; untersucht es!“

Einige Männer untersuchten es, und fanden diese Aussage bestätigt.

„Und Ihr lügt dennoch,“ rief der Trunkene außer sich vor Wuth. „Jedes Wort Eures Mundes ist eine Lüge!“

Er stieß mit dem Dolche wüthend um sich und suchte den Kaufmann zu erreichen, um ihn zu erstechen.

„Es ist ein Harzschütz, ein Räuber!“ rief dieser sich flüchtend. „Nehmt ihn fest! Schlagt ihn nieder, den Räuber!“

„Ein Harzschütz! Ein Räuber!“ riefen die Umstehenden und suchten nach Waffen. „Nieder mit ihm! Nieder! Laßt ihn nicht entkommen! Er gehört zu den Knappen des Ritters!“

In diesem Augenblick erschien durch das Lärmen herbeigelockt ein anderer Knappe des Fremden. Kaum hatte der Trunkene ihn erblickt, als er ihm zurief: „Wir sind verrathen! Verrathen! Lauf! Lauf! hole Hans von Weser! Wir wollen dies Gefindel hier zusammen hauen, daß kein Einziger mit dem Leben davon kommt!“ Und wie ein Verzweifelter hieb er mit dem Schwerte um sich.

Erschreckt eilte der andere Knappe fort, um seinen Herrn und seine Gefährten zu unterrichten. Schon hörte er das Volk hinter sich her rufen: „Es ist ein Harzschütz, ein Räuber! Die Fremden sind Räuber — Harzschützen! Der Ritter ist Hans von Weser! — Zusammen — zusammen — schließt die Thore! Haut sie nieder!“

Wie ein Flüchtiger eilte er fort, seinen Herrn zu suchen. Er traf ihn im Garten, in seligster Freude an Armgard's Seite.

„Wir sind verrathen! Verrathen! Rettet Euch!“ rief er ihm zu. „Schon läuft das Volk auf der Straße zusammen! Die Thore werden geschlossen! Rettet Euch! Wir Alle sind verrathen!“

Erbleichend, zitternd stand der Fremde da. Noch hielt er Armgard's Hand in der seinen. Ha! Dies jetzt — jetzt, in diesem Augenblicke. Er schien muth- und kraftlos. Schon tönte von der Straße her: „Die Harzschützen, Hans von Weser ist in der Stadt! Der Ritter ist es! Nieder mit ihnen Allen! Jetzt haben wir die Räuber!“ Er vernahm es nicht. Sein Auge hastete starr, fast leblos auf dem geliebten Mädchen.

Da sah er den Junter von Damm und einige Kriegsknechte mit gezogenem Schwerte in den Garten stürmen. Jetzt schoß gewaltsam das Blut in seine Wan-

gen, seine Augen blickten wild, glühend. Rasch zog er sein Schwert und eilte ihnen entgegen.

Der Junker suchte ihm den Ausgang zu wehren. Furchtlos stürzte sich der Fremde auf ihn: „Dieser Platz ist zu heilig für Euer Blut!“ rief er, und klirrend und zerbrochen fiel des Junkers Schwert von dem seinigen getroffen zu Boden.

Erschreckt wichen die Kriegsknechte zur Seite. Er stürmte aus dem Garten und fand auf der Straße vier seiner Knappen mit den Pferden. Rasch schwang er sich in den Sattel, das Schwert blitzte in seiner Hand, noch mehr funkelten seine Augen. Sein Antlitz war fast zur Unkenntlichkeit wild geworden. Der Hut mit den Federn war ihm entfallen und sein schwarzes, volles Haar flatterte im Winde.

Als er so von seinen Knappen gefolgt auf den Markt stürmte, wich das Volk, das vorher so laut und entrüstet geschrien hatte, entsetzt zur Seite.

Auf dem Markte traf er noch vier seiner Knappen, welche sich bereits im hartnäckigen Kampfe mit einer weit überlegenen Zahl Kriegsknechte befanden. Als ob

er den Tod gesucht hätte, sprengte er mit seinem Pferde mitten zwischen sie, Alles niederwerfend, was ihm entgegen trat.

Dennoch wäre er hier wahrscheinlich einer neu anrückenden Anzahl Kriegsknechte unterlegen, aber mit lauter durchdringender Stimme rief er ihnen zu: „Rührt Euch nicht oder ich lasse die ganze Stadt in Brand setzen!“ und zugleich stürzte er sich mit seinem kleinen Haufen wild auf sie und dem Thore zu.

Vergebens eilte der Stadthauptmann mit dem Schwerte in der Linken herbei und rief den Seinen zu, auf die Räuber einzudringen. Die Wenigen, welche es wagten, büßten es schwer und die Büchschützen vermochten nicht auf sie zu schießen aus Furcht, die eigenen Bürger der Stadt zu treffen.

So erreichte der verwegene Haufe das Thor. Noch war es nicht geschlossen. Der Widerstand, den die Kriegsknechte ihm hier entgegen setzten, war in wenigen Minuten besetzt, und frei stürmten sie zum Thore hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

Vierter Bericht

über das in Dippoldiswalde zu begründende

Local-Museum.

(Vergl. Nr. 6, 12 und 24 d. Bl.)

Die Eingänge für unser Museum nehmen fortwährend einen sehr erfreulichen Fortgang, bereits beträgt ihre Zahl weit über 600. Seit dem letzten, in diesen Blättern enthaltenen Berichte ist bis zum 28. Mai folgendes Neue hinzugekommen.

Aus dem Thierreich: Von Hrn. Thierarzt Bauch ein Altis (*Mustela putorius*) (ist ausgestopft worden); von G. Otto zwei Kaninchen-Embryos (in Spiritus); von Hrn. Zimmermstr. Weinhold eine Fledermaus (*Vespertilio minutus*) (wird von Ameisen skeletirt); von M. Röber ein Rattenkopf (skeletirt); von Hrn. Inspector Donath in Reinhardtsgrimma eine Baumeule (großer Waldkauz, *Syrnium aluco*) und ein Sperber (*Astur nisus*) (beide Vögel sind trefflich ausgestopft von Hrn. Römer in Dresden, jener zum Aufzuge die Flügel ausbreitend, dieser im Fluge schwebend, von der Decke herabhängend); von Aug. Frenzel eine kleine Sammlung von 30 Stück versch. Vögeln; von W. Klop in Reinholdshain 3 Ribiteier (*Vanellus cristatus*); von E. Schumann ein Nest vom Hausrotschwanzchen (*Sylvia erythacus*) mit 2 Eiern; von Hrn. Obercontrol. Veger 2 Eier von Hasanenhühnern; von Hrn. Oskar Lehmann in Saida ein Pfauen- und drei verschiedene Enteneier*); von A. Kirchhübel ein ungewöhnlich kleines Hühnerei; von Hrn. Chemiker Peters in Chemnitz das Gehäuse von einer Schildkröte (*Emys europaea*); von Frau Steinich 10 Seibencocons; von Hrn. Borrman 2 dgl.; von A. Mai in Hirschbach 3 Kiefernfüßelkäfer (*Curculio pini*)**); von Hrn. Steinbruchsbes. Kirchner 4 Larvengehäuse der Mauervespe (*Eumenes muraria*); von G. Klug eine Hornisse; von Hrn. Lohgerbermstr. Ubrich 6 versch. Seemuscheln; von Hrn. Riemer-mstr. Knebel ein Seeohr (*Haliotis tuberculata*) und eine Anzahl hier gesammelter Schneckengehäuse.

Aus dem Pflanzenreich: Von Frau Thekla Ganzler ein selbstgezeichnetes und geordnetes reichhaltiges Herbarium; von R. Wohlfarth 5 Stück süße Mandeln, zum Theil noch in ihrer äußern grünen Hülle, in Dippoldiswalde im Freien erbaut auf einem großen, am Stamme 5 Zoll starken Baume, der schon seit vielen Jahren alljährlich eine Anzahl Mandeln trägt, und auch dieses Jahr wieder einige hat; von Hrn. Zimmermstr. Weinhold 12 versch. Hölzer, darunter ein Stück Eichenholz von der Spitze des im J. 1672 erbauten und 1850 abgetragenen Kirchturms zu Johnsbad, 114 bis 120 Jahresringe zählend,

*) Koch fehlt es uns von dem Hausgefäß an einem Gänse, Truthühner- und Perlhuhn-Ei. Kann uns vielleicht Jemand dergleichen zukommen lassen?

**) Man sieht bisweilen in jungen Holzpflanzungen hier und da ein Stück mit einem Stein beschwerter Baumrinde und darunter einen kleinen Kiefernfüßel. Das sind die Fallen für jenen schädlichen Käfer, der am Tage die jungen Nadeln fraßt und während der Nacht sich unter jene Baumrinde an die Kieferzweige begibt. Hier wird er am frühen Morgen gesammelt. Kürzlich traf ich in der Hirschbachhaide über einer solchen Sammlung den Sohn des Hrn. Förster Mai. Er steckte die Käfer sorgfältig in eine Flasche und erzählte mir dabei, daß er Tags zuvor 14 Schöck eingesammelt, und daß das Schöck mit 4 Pfennigen bezahlt werde.

mithin über 300 Jahre alt; von Hrn. Hamann in Paulsdorf 3 frische Hölzer und ein Stück Fichtenholz, sowie ein Stück Rothbuchenholz von uralten Stämmen, die sich auf einer Wiese bei Paulsdorf $\frac{1}{4}$ Ellen unter der Erde liegend befinden; von Hrn. Kunstgärtner Altendorf in Lungwitz 10 versch. Hölzer von Biersträuchern und Bäumen, darunter Citronenholz, Felsenbirne, gestreifter Ahorn etc.; von Hrn. Gutsbes. Klemm in Saida ein Stück Edelkastanie***); von Hrn. Med. pr. Rade ein Stück Rothbuche; von Hrn. Stadtkassirer Gäbler in Altenberg eine große Esche (?)-Maserbildung; von Hrn. Zeichenschläger Hauschild in Oberfraundorf, ein kindertopfgroßer Holzschwamm an einer fingerdicken Fichtenwurzel (ein gemachter Längendurchschnitt zeigt eine sehr interessante Holzbildung).

Aus dem Mineralreich: Von M. Heerkloß in Freiberg eine vorzüglich schöne Quarzdruse, 15 Zoll lang, 12 Zoll breit, aus gegen 100, 3 bis 5 Zoll langen, Quarzkrystallen mit angefügtem Braunsparth und Schwefelkies bestehend, aus der zum Himmelfahrtsschacht gehörenden Grube Alt-Elisabeth bei Freiberg (vom Bergamt zu 5 Thlr. abgeschätzt); von R. Linde in Freiberg eine schöne Silberstufe (Sprödglasserz) vom Himmelfürsten bei Freiberg; von Hrn. Klemmnermstr. Leichert geschmolzenes Silbererz von Freiberg; von H. Liebert in Luchau Schwefelkies und ein schön schillerndes geschliffenes Stück Labrador; von Hrn. Obersteiger Lohse ein Stück Kalkstein vom Schmiedewalde bei Wiltsdorf; von D. Wohlfarth eine Sandsteinskäule aus den Johnsbacher Brücken; von A. Köhler Bleiantimonerz auf Feldstein-Porphyr aus E. Müllers Bruch in der Gichtthe; von Fräul. H. Gerhard in Dresden ein interessanter Zaspachat, beim letzten Heller unweit Dresden gefunden; von Hrn. Buchbinder Heintzel eine Marmorplatte vom Harz; von E. Klug 33 Stück versch. Mineralien aus der Umgegend, darunter Rothgültigerz und Eisenantimon aus der Grube Morgenstern bei Reichstädt; von F. Schumann 9 Stück; von H. Thieme 1, von E. Schumann 1, von Dr. Theile 3 Stück; verschiedene Versteinerungen aus den hiesigen Sandsteinbrüchen von G. Klug, H. Thieme, F. Schumann, P. Lehne, ein Ammonshorn von Theile, ein versteinertes Stamm mit Karrenkrautabdruck, in dem Steinkohlengebirge 630 Ellen unter der Erde im Dippoldis-schachte gefunden, von Hrn. Kaufm. Reichel; Muschelversteinerungen, ein Quarzkrystall und einige andere Mineralien von Hrn. Riemermeister Knebel; Korallenkalk aus dem Guano von der Baker-Insel im stillen Ocean von Hrn. Oskar Lehmann in Saida.

An Münzen: Von Hrn. Eisenbahnbilleteur Brix in Bautzen 60 Stück silberne und bronzene Münzen, zum Theil wegen ihrer Seltenheit (indische und chinesische Münzen) und Schönheit von großem Werth, darunter einige sehr schöne Schaumünzen (mit Vorbeh. d. G.); von Hrn. Bäckermeister Schneider 6 Stück

***) Das Dörfchen Saida bei Kreischa war früher berühmt durch seine Kastanienzucht, weshalb man es auch auf älteren Karten z. B. auf der von Peter Schenk noch unter dem Namen „Kastanienbüffel“ aufgeführt findet. Noch befinden sich auf dem Gute Herrn Klemms etwa 20 Kastanienbäume aus jener Zeit, deren Umfang auf ein sehr hohes Alter schließen läßt. Einer derselben hat einen Durchmesser von 3 Ellen; ein abgestorbener Stamm, der aber auf's Neue aus der Wurzel eine Anzahl kräftiger Stämme getrieben hat, zeigt an der Erdoberfläche einen Durchmesser von 5 Ellen. Sie liefern alljährlich eine Ernte von 4—6 Scheffeln guter Kastanien.

Silbermünzen; von Fräul. A. Schneider ein 24 Mariengroschenstück; von Hrn. Buchbindermeister Hengschler 6 St. Silber- und 5 Stück Kupferm.; von Hrn. Weithäuser in Kreischa eine Silberm.; von W. Röder 3 Silberm.; von Hrn. Buchh. Heinkel, von N. Linde in Freiberg, von A. Klop in Reinholdshain, von J. Schumann je 1 Kupferm.; von Hrn. Klempnermeister Teichert 2 schöne zinnerne Denkmünzen; von K. Theile eine eiserne Denkmünze; von E. Frosch 3 Silberm.; von Hrn. Zimmermeister Weinhold 1 Silberm.; von Hrn. Dst. Lehmann in Saida 3 Silber- und 1 Kupferm.; von Dr. Theile 15 Silber- und 9 Kupferm. Das Museum enthält jetzt 255 Münzen.

An Staatspapieren: Von Hrn. Eisenbahnbilleteur Brix in Bautzen eine Cassenanweisung von der Provinz Buenos Ayres, 1 Peso; von Hrn. Clemens Lapidus (!) zu Dippoldiswalde 2 Stück Assignaten zu 2000 Francs aus dem Jahre 3 der französischen Republik.

An Druckfachen und Schriften: Von Hrn. Eisenbahnbilleteur Brix in Bautzen: „Das goldene und silberne Ehren-Gedächtniß des theuren Gottes-Lehrers Dr. Martini Lutheri 2c. von Ch. Junfer. Frankfurt und Leipzig 1706; von H. Liebert in Luchau Helmers Wappenbuch mit Tausenden von Abbildungen. Nürnberg 1701; von Hrn. Oberlehrer Engelmann ein Blatt Verhaltensregeln für Reisende in Russland, in 4 Sprachen (deutsch, französisch, englisch, italienisch); von Herrn Kaufmann L. Schmidt eine Generalliste der Dippoldiswaldaer Stadtlotterie von 1771; von Hrn. Zimmermeister Weinhold ein gedrucktes Verzeichniß der nach dem großen Brand der Stadt Dippoldiswalde im J. 1826 für die Abgebrannten eingegangenen Liebesgaben, an Geld (19619 Thlr.) und Naturalien; von Hrn. Schmiedemstr. Kirst eine Copie der Schrift: „Ursprung der Stadt Dippoldiswalde, verfaßt und herausgegeben von Daniel Luvio de Ao. 1664“ nebst altem Localstatut; von Hrn. Postverwalter Griebach in Kreischa eine Regiments-Lieferungs-Anweisung vom Jahre 1678 mit der eigenhändigen Unterschrift des Churfürsten Johann Georg II.; von H. Liebert in Luchau eine Kaufsurkunde über das Rittergut Raundorf bei Altenburg v. J. 1675, unterschrieben von „Friedrich H. v. Sachsen“ (auf Pergament); von Hrn. C. S. Köhler in Kreischa ein Gutskauf von Lungwitz v. J. 1659, unterschrieben von Matthias Hoe von Hoenegg; von Frau (Seitensieder) Kennert ein Lehrbrief von der Fleischerinnung zu Dippoldiswalde, ausgestellt v. J. 1740 (auf Pergament); von H. Liebert in Luchau ein Lehrbrief, ausgestellt vom Commiss. Rath Kaufmann Ehrlich zu Dresden, v. J. 1759, mit Malerei und künstlicher bunter Schrift verziert (auf Pergament); von Hrn. Advocat Goebcke in Altenberg ein Expl. des „lustigen Juristen“, v. J. 1716; von Hrn. Großmann in Dresden eine Leipziger Zeitung von 1762; von Hrn. Dr. J. G. Lessing 3 Bändchen Göttinger Taschenkalender auf die Jahre 1781, 93 und 95; vom Hrn. Steueraufseher Lösch ein alter Schlachtzettel vom Jahre 1745.

An Alterthümern: Von Hrn. Schuhmacher und Destillateur Liebscher ein 250 Jahr altes Lineal aus Eschenholz (?) mit der erhaben gravirten Aufschrift: David Silberland. R. N. (?) 1612; von Hrn. Calculator Gerhard in Dresden zwei hölzerne Pfeile mit eisernen Spitzen aus der Zeit der Hussitenkriege, eine kupferne Sichel aus dem ersten Jahrhunderte nach Ch. S., wahrscheinlich bei Großenhain aufgefunden, ein russisches Amulet aus 3 charmerartig verbundenen Messingtäfelchen bestehend, mit Bildern der Apostel und der Maria; von Hrn. Weithäuser in Kreischa ein ganz ähnliches Amulet, von russischen Soldaten im J. 1813 hier zurückgelassen; von Hrn. Tischlermeister Bogler ein Hirschfänger, von französischen Soldaten 1813 in einem hiesigen Gartenhäuschen zurückgelassen; von Hrn. Buchdr. Jehne eine alte Bergparde, der Griff verziert und in Horn geschnitten, v. J. 1680; von einer Johnsbacherin ein altes in Filet gestricktes Altartuch mit eingewebtem „Lamm Gottes“ aus der Kirche zu Johnsbach; von Hrn. Klempnermeister Teichert ein Bierglas, welches nach

dem großen Brande von 1826 im Brandschutte zusammengebrückt, aber übrigens wohlbehalten aufgefunden wurde; von Hrn. Leinewebermeister Wüstner ein Paar Stöckelschuhe; von Frau (Niemermeister) Knebel ein Paar dergl.; von Hrn. Wagnermeister Klemm ein Paar dergl.; von E. Schenk in Altenberg ein Paar dergl.; von Frau Knebel ein zierlich gearbeiteter Fächer; von Frau Laura Liebert in Luchau einer dergl.; ein aus Holz geschnitztes Crucifix aus der Cassé des Museums angekauft.

An technischen Gegenständen: Von Hrn. Glasermeister Borrman ein Büschel haarförmig gesponnenes Glas und eine kleine Zange zur Verbindung Scheintodter mit einem Lärmapparat; von Frau Spitzenhändler Krause eine Musterkarte von 10 versch. geknüpften Franzenmustern; von Frau (Justizrath) Valentin in Berlin eine amerikanische Wäschklammer (mit Druckfeder zum Festhalten); von Frau verw. (Schmiedemstr.) Kirst eine Miniaturgarnweise in einer Glasflasche.

An Zeichnungen: Von Hrn. Faktor Rabe Aufriß von dem Stabeisenwalzwerk in Ob.-Garsdorf*); von Dr. Theile Zeichnung von der Wolfsäule***) im Walde bei Malter und von dem sogen. „steinernen Messer“ in deren Nähe.

Sollte Jemand in diesem oder den früheren Berichten die Erwähnung eines von ihm für unser Museum abgelieferten Gegenstandes vermissen, dann bitte ich, mir dies gefälligst bemerken zu machen; ein derartiges Versehen ist bei der großen Menge eingehender Gegenstände leicht möglich. Ihnen Allen aber, die Sie durch ihre Beiträge das junge Unternehmen, welches einst der Stadt und Umgegend zur Freude und zur Ehre gereichen wird, wohlwollend und in der uneigennützigsten Weise fördern helfen, sei hiermit der herzlichste Dank dargebracht.

Dippoldiswalde, am 28. Mai 1862.

Dr. Theile.

*) Herzlichen Dank für Ihre freundliche Berücksichtigung meiner Bitte.

**) Es sind jetzt gerade 60 Jahr, daß der letzte Wolf in hiesiger Gegend geschossen wurde. Jene Säule trägt die Aufschrift: „Ohnweit von hier in der Wolfgrube ist den 6. März 1802 ein Wolf, der seit 5 Jahren aus- und eingetrabt ist, 103 Pfd. gewogen hat, in einem Jagden erschossen worden. Dieser Jagd wohnten bei: I. der Herr Oberhofjägermeister von Preuß, II. kurpfälz. bairischer Gesandter und Minister Herr von Lerchensfeld, welcher den Wolf todtgeschossen hat, III. Kammerjunker Herr von Preuß, IV. Jagdpage Herr Graf von Dethen, V. Jagdpage Herr von Heilich, VI. Herr Oberaufseher Besold und VII. Herr Reiterförster Christian Gottlieb Ehrlich, von dem die Jagd dirigiert worden ist.“ Weiß vielleicht Jemand etwas Näheres über diese Wolfsjagd mitzutheilen? Kann Jemand angeben, was es mit dem alten Denksteine des „steinernen Messers“ — einem rohen Sandstein mit einem darauf ausgehauenen Fleischermesser — und darüber ein u — für eine Bewandniß hat? Es ist wünschenswerth, daß auf solche Denkmale begünstigte Erzählungen aufgezeichnet und für die Nachwelt im Museum aufbewahrt werden.

Kirchliche Nachrichten.

Dippoldiswalde, vom 29. Mai bis 4. Juni.

Geboren wurde Herrn Wilhelm Richter, Schuhmachermeister allhier, eine Tochter; — Herrn Ernst Daniel Frosch, Lohgerbermeister allhier, ein Sohn.

Getraut wurden: Johann Gottlieb Gläser, Handarb. u. Einw. hieselbst, ein Wittwer, und Joh. Christiane Franke, C. S. Franke's, Handarb. und Einwohner allhier, ehel. 2. Tochter. — Joh. C. Glob. Ehrlich, Bürger und Hauswirth in Dresden, ein rechtskräftig Geschiedener, und Jgfr. Jul. Sophie Niebsche, des Joh. Gottfr. Niebsche, Bürgers u. Hausauszüglers hier, ehel. 3. Tochter.

Gestorben ist Friedrich Gottlieb Raden, Postillon allhier, 67 J. 2 M. alt, am Schlagfluß: — Hr. Karl Friedrich Rupprecht, Bürger, Mühlen- und Wirtschaftsbefitzer allhier, 65 J. alt, an Entkräftung.

Am 1. Pfingstfeiertage. 6 Uhr Metten. Vorm.-Pred. Herr Super. v. Zobel. Nachm.-Pred. Herr Diac. Mühlberg.

Am 2. Pfingstfeiertage. Communion: Herr Super. v. Zobel. Vorm.-Pred. Herr Diac. Mühlberg. Nachm.-Pred. Herr Cand. Richter.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlich Gerichtsamte soll der Erbtheilung halber das zu dem Nachlasse weiland **Carl Gottfried Wunderwald's** zu Oberpreßschendorf gehörige **Halbhufengut** sub Nr. 67 des Brandversicherungs-Catasters und Folio 63 des Grund- und Hypothekenbuchs für genannten Ort, welches mit Berücksichtigung der Abgaben und des Auszugs am 17. d. Mts. nebst Inventar auf **3420 Thlr. 6 Ngr. 5 Pfg.**

gerichtlich gewürdet worden ist, an Ort und Stelle unter den im Termine noch bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden

den 21. Juni 1862

öffentlich versteigert werden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gelangt.

Frauenstein, am 26. Mai 1862.

Königl. Sächsisches Gerichtsamt.
Lommaßsch.

B e f a n n t m a c h u n g.

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes soll

den 16. Juni 1862

das zu dem insolventen Nachlasse des Hausbesitzer weil. Moriz Herrmann Mierisch in Mulda gehörige Hausgrundstück nebst Garten, Nr. 27 des Brandcatasters und Nr. 25 des Grund- und Hypothekenbuchs für Mulda, Amtsantheil, welches am 18. December 1861 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 1120 Thlr. 12 Ngr. — Pfg. gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den in dem Gasthose zu Mulda aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Frauenstein, den 5. April 1862.

Königl. Sächsisches Gerichtsamt.
Lommaßsch.

B e f a n n t m a c h u n g.

Das zum Nachlaß des Tischlermeisters August Ferdinand Ehrhard's in Altenberg gehörige Wohnhaus, Nr. 884 des Grund und Hypothekenbuchs und Nr. 207 K des Brandversicherungskatasters für Altenberg, welches einschließlich des Mauerwerks auf 2000 Thlr. gewürdet und mit 1500 Thlrn. versichert ist, soll, Behufs der Erbtheilung, wo möglich aus freier Hand verkauft werden.

Kaufliebhaber werden daher hierdurch aufgefordert, binnen 3 Wochen und längstens

den 21. Juni 1862

bei unterzeichnetem Gerichtsamte sich anzumelden und ihre Gebote zu eröffnen.

Altenberg, am 26. Mai 1862.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
Rake.

B e f a n n t m a c h u n g.

Nachdem, directorieller Anordnung zu Folge, Sparcassenbücher für die Folge bei der Cassenverwaltung nicht mehr aufbewahrt werden dürfen, so werden alle diejenigen Einleger, welche zur Zeit nicht im Besitz ihrer Quittungsbücher sind, in ihrem eignen Interesse hiermit aufgefordert, ihre Quittungsbücher sofort bei der unterzeichneten Cassenverwaltung abzuholen.

Altenberg, den 4. Juni 1862.

Die Sparcassenverwaltung.
Aug. Gäbler, Cass.

Spar- und Vorschuß-Verein zu Glashütte.

Den Mitgliedern und Spareinlegern des Spar- und Vorschuß-Vereins wird hierdurch bekannt gemacht, daß durch Beschluß des Vorstandes die Zinsen für Spareinlagen anstatt, wie bisher, mit $\frac{1}{4}$ %, vom 1. Juli d. J. mit $3\frac{1}{2}$ % verzinst werden, hingegen die Zinsen für Vorschüsse von gleicher Zeit ab um 1 % ermäßigt werden sollen.

Glashütte, den 2. Juni 1862.

Das Directorium.

A. Schneider. E. Brüne. W. Großmann.

Den Verkauf von

Haffmann's Magenbitteren,

in Originalflaschen, übertrug ich für Altenberg

Herrn A. Söhne

und empfehle diesen beliebten, magenstärkenden aromatisch bitteren Liqueur zu geneigter Beachtung. Seine Wirksamkeit hat demselben überall schnellen Eingang verschafft, so daß er, wo er eingeführt ist, in allen Familien, als Hausmittel gilt. Alles Nähere besagt sowohl das in dem Locale des Herrn Söhne aushängende Placat, sowie die den Flaschen als Umhüllung beigegebenen Atteste bewährter Aerzte, worauf ich mir erlaube noch besonders aufmerksam zu machen.

Pirna.

Johann Gottlieb Haffmann.

! Photographisches Atelier!

Werthen Kunstfreunden hiermit zur Nachricht, daß obiges Atelier, welches bisher in Geising war, sich nur auf kurze Dauer in Altenberg, im Gasthof zum alten Amtshause befindet.

Aufnahmen finden ungenirt auch bei trübem Wetter von früh 8 Uhr bis Abends 6 Uhr statt, und mache zugleich auf die beliebten Visitenkarten-Portraits aufmerksam.

Altenberg.

W. Ses,
Photograph und Maler.

B e r k a u f.

Ein neuer, einspänniger Wagen steht zu verkaufen beim Schmiedemeister Seifert in Altenberg.

Codesanzeige und Dank.

Zurückgekehrt von dem Grabe unseres theuren dabingewidmen Gatten und Vaters, des Mühlens- und Wirtsbetriebers **C. Friedrich Rupprecht** allhier, fühlen wir uns gedrungen, für die ehrenden Beweise von Wohlwollen und Theilnahme bei seiner kurzen Krankheit, sowie für die zahlreiche und ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, unsern innigsten Dank auszusprechen.

Dank aber auch Ihnen, Herr Dr. Poppe, für die treue Sorgfalt, uns das Leben des theuren Entschlafenen zu erhalten. Dank auch ferner dem Herrn Diae. Mühlberg, für die erhebenden und beruhigenden Trostesworte, die Sie dem Entschlafenen widmeten, und Dank endlich der geehrten Cantorei-Gesellschaft, für den erhebenden Gesang am Sarge des Dabingewidmenen, sowie den Herren Trägern, die den Verstorbenen zu seiner letzten Ruhestätte trugen.

Dippoldiswalde, den 3. Juni 1862.

Die trauernde Familie **Rupprecht**.

Dank.

Innigsten Dank den hochgeehrtesten Herren Mitgliedern des Rathscollégiums, sowie meinen geehrten Herren Innungscollegen, allen werthen Nachbarn, Freunden und Bekannten, die Sie mir den Tag meines Bürger- und Meisterjubiläums durch die in so reichem Maße geschenkten ehrenvollen Beweise hoher Gunst und freundschaftlicher Zuneigung zu dem frohesten, mir unvergesslichen Tage meines Lebens machten. Möge durch Gottes allgütige Vaterhand Vielen unter Ihnen beschieden sein, ein gleiches Fest zu feiern!

Dippoldiswalde, den 31. Mai 1862.

Johann Friedrich Hofmann,
Schneidermeister.

Den lieben Bewohnern von Altenberg rufe ich nach meiner Ueberstiedelung nach Lauenstein noch ein **herzliches Lebwohl!** zu.

Lauenstein, den 2. Juni 1862.

Fr. G. Melzer, Rector.

Da jetzt in unsern l. Sachsen sehr viel auf Straßen verwehrt wird, aber in unsern Gebirge wird leiter nicht viel gethan, sogar die Straße von Lauenstein bis Geising, soll dieses Jahr immer noch nicht gebaut werden, was doch sehr nothwendig wäre.

Ja selbst, in Geising geht es mit den Straßen-Baue den Grebsgang, seit ein bar Jahren ist ein neuer Straßenarbeiter mit nahmen Klaus die Straßenarbeiten über geben wirten, aber dieser Mann hat zum Straßenbau kein bißel Schennie.

Zur Winterzeit wird keine Bahne richtig abgestekt, da Stehen die abstecker zu weit aus einander oder auf einer falschen Straße wo es in Gräben u über Steinrifen geht, wie geht es erst durch die Stadt, wie viel sein da nicht Schleitern und Windwehen da sind schon Schlitten und Wagen um geschmissen, wie mangel hat sich den Schlitten an den Heusern u Zaumen zerrißen, oder bleibt in Schnee stecken, kommen die Fuhrleute zu ihn u er soll ihn helfen, schmeiß er Sie zum Hause naus, zur Sommerszeit macht er keinen Abschlag keinen Graben auf kein Luch zu, da leist das Wasser auf der Straße rum u reißt ganze Graben, die lecher werten immer größer, die Heufuhrleute mißen sich sehr in nacht nähmen das sie nicht umschmeißen, ich kennte noch

mehr auf führen will es aber laßen als noch eines, jetzt macht er sein Mstrstik, er baut halt mite in der Stadt ein Stif Straße, da stet mann seine Valente, wie stet die Mauer aus, wie langewird die halten, wie sein die Seilen geseht, kurzum ein Bau bast wohl in einen Bait aber nicht in eine Stadt, der Bau kann doch nicht, zur Schante u Spektagel so bleiben, zur jeherzeit, wo die Welsd immer mehr vor-schreit als rikwerz geht, es kanten Säulen von Sandstein sein, so ist eine lang die andre kurz die eine tief die andre Schwach u Bullich u viel zu nietrich, wenn ein Großes Wasser komt reißt es den ganzen Bettel wieder wäg, Es wäre doch zu winschen die jenigen die noch Aufsicht über den Straßenbau in Geising haben, die Sache sich mehr angelechen sein ließen u beßer auf Ordnung sehu **Viele Birger Geising's.**

Dienstag, den 10. Juni, Nachmittags in der 4. Stunde, sollen auf dem Rittergute **Verreuth 17 Stück Mastochsen** meistbietend verkauft werden.

Auctions - Anzeige.

Künftigen 14. Juni, Sonnabend, früh von 8 Uhr an, sollen in der Restauration des Hrn. **Barmann** hier verschiedenes Haus- und Küchen-geräthe, Kisten und Fässer, ein gutes Fernrohr, mehrere Kleidungsstücke, eine große Parthie Zundhölzer und noch vieles Andere an den Meistbietenden gegen **sofort baare Bezahlung** öffentlich versteigert werden.
Dippoldiswalde.

Bekanntmachung.

Der in **Tharandt** gelegene, frequente **Gasthof zum rothen Hirsch** nebst Zubehör und Inventar soll auf Requisition des Besitzers

den 17. Juli d. Js.

notariell durch den Unterzeichneten versteigert werden. Kaufliebhaber werden ersucht, sich Vormittags 11 Uhr in dem gedachten Gasthose einzufinden, ihre Gebote zu thun und sich des Zuschlages, beziehentlich des Kaufabschlusses zu gewärtigen.

Die Bedingungen der Licitation sind bei dem Unterzeichneten zu erfahren.

Dresden, am 20. Mai 1862.

Advocat Dr. **Stein**, requirirter Notar,
Landhausstraße Nr. 4, 2. Etage.

Die Ritterguts-Brauerei zu Niederforchheim

soll im Wege des öffentlichen Ausgebots mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten verpachtet werden. Hierzu ist

Mittwoch, der 11. Juni d. Js.,

angeseht und werden Diejenigen, welche gesonnen sind, um selbige Pachtung sich zu bewerben, andurch ersucht, gedachten Tages, Vormittags 10 Uhr, im Gasthose zu Niederforchheim sich einzufinden.

Freiberg, den 26. Mai 1862.

Advocat **Rugler.**

Eine reiche Auswahl Tischlerarbeiten

ist stets vorrätzig beim

Tischlermstr. **Jungnickel.**

Eine Ziege

ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen in Nr. 24 in **Hermsdorf** b. Kreischa.

Eine Parthie Mehrenfutter und Haferstroh

ist zu verkaufen beim Zimmermstr. **Schmidt** in Dippoldiswalde.

Limonaden-Pulver,

das Pfd. 8 Ngr., das Lth. 3 Pfg., welches mit Wasser oder Wein aufgelöst, die schönste und billigste Limonade erzeugt, empfiehlt vorzüglich den Herren Wirthen als sehr praktisch **Carl Mauke.**

Eine gute neumelkende Ziege

ist zu verkaufen in **Reinholdsbain** Nr. 5.

Ein Handwagen

nebst Zubehör ist zu verkaufen beim Mühlenbes. **Richter** in Obercarsdorf.

Den rühmlichst bekannten

Bischof von grünen Drangen,

aus reinem Rothwein, die Flasche (ca. $\frac{7}{8}$ K.) 8 Ngr., empfiehlt zur besonderen Berücksichtigung

Carl Mauke.

Aechten Düsseldorfer Senf

empfehl **Louis Schmidt.**

Decorationen

für Vogel- und Scheibenkönige, sowie für Marschälle, verfertigt und empfiehlt hiermit bestens

Robert Böhme.

Feinstes Scheiben = Pulver

empfehl **Louis Schmidt.**

Eine Parthie

feine weiße Glacé = Damen = Handschuhe,

= hellfarbige = Herren =

verkaufe ich besonders — **billig** — **Lincke.**

Blanke und rothe Weine,

die Flasche zu 20, 15, $12\frac{1}{2}$ und 10 Ngr., empfiehlt **Louis Schmidt.**

Gebackene Pflaumen,

groß und süß, geschälte Äpfel, Dampfmehl, alle Sorten trockene Gemüse, halte ich stets vorräthig; — auch empfehle ich zu den Pfingstfeiertagen marinirte Feringe und frische Sülze.

verw. **Siebert.**

Neue Wäschmandel!

Die im Parterre des Hauses Nr. 109 in der Schubgasse aufgestellte neue Wäschmandel wird hiermit gütiger Beachtung bestens empfohlen.

Ausgezeichnetes fettes Rindfleisch, sowie Kalb- und Schweinefleisch

empfehlen

**L. Einhorn sen.,
A. Einhorn jun.**

Ausgezeichnet fettes Rindfleisch

empfehlen

Moriz Fischer in Niederpöbel,
Ernst Schmidt in Hermsdorf.

ausgezeichnetes fettes Rindfleisch, sowie Kalb- und Schweinefleisch, empfiehlt **L. Einhorn sen., A. Einhorn jun.**

Ausgezeichnet fettes Rindfleisch,

etwas ganz Apartes, ist von heute an zu haben beim Fleischer **Ehrenr. Siegel** in Altenberg.

Verpachtung.

Eine Schankwirthschaft in der Umgegend von **Frauenstein** ist mit, auch ohne Feldveränderungshalber vom jetzigen Besitzer zum 1. Juli d. Js. zu verpachten. Das Nähere zu erfahren bei **Ernst Lehmann** in **Frauenstein.**

In oder bei Dorf **Seyde** bei **Frauenstein** ist an der Mittwoch eine **Briestafche** mit mehreren Schriften verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen eine angemessene Belohnung beim Gastwirth **Lögel** in **Seyde** abzugeben.

Kapitalgesuch.

Gegen hypothekarische Sicherheit werden baldigst **1000 Thlr.** zu erborgen gesucht. Das Nähere ist zu erfahren in **Dippoldiswalde**, Herrngasse Nr. 86, 1 Treppe.

Gesuch.

Ein junger Mann, verheirathet oder unverheirathet, welcher die Landwirthschaft versteht, kann von jetzt ab ein Unterkommen finden. Das Nähere zu erfragen in Nr. 102 in **Frauenstein.**

Am 1. und 2. Pfingstfeiertag, von Vormittags 11 bis Nachmittags 5 Uhr, werden in der Knabenschule hiesiger Schule folgende Gegenstände zu Jedermanns Ansicht ausgestellt:

- 1) Der Stammbaum unseres hohen Königshauses; ein Geschenk für die Schule von einem hochgeschätzten Gönner derselben.
- 2) Ein Bild, darstellend: Huz, Luther, Melancthon, Gustav Adolph, Calvin und Zwingli.
- 3) Bilder-Atlas der Naturgeschichte, Säugethiere und Vögel darstellend.

Altenberg, den 4. Juni 1862.

Sonntag, den 8. d. Mts.,

Militair-Berein

im Gasthof zum goldenen Löwen in **Altenberg.**
Der Vorstand.

Nächstkommenden 1. Pfingstfeiertag soll in der Restauration zu **Berreuth**, von Nachmittags 1/2 4 Uhr an,

CONCERT,

sowie den 2. Pfingstfeiertag, von früh 5 Uhr an,

Morgen-Concert

stattfinden. Zu beiden Tagen werde ich mit **neubackenen Kuchen** und andern verschiedenen Speisen und Getränken bestens aufwarten und bitte um zahlreichen Besuch. **Funke.**

Am 1. und 2. Feiertag empfiehlt sich mit **neubackenen Plinzen** verw. **Siebert.**

Restauration zum Buschhaus bei Reinhardsgrimma.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertag **neubackener Kuchen**, sowie **delicates Reinhardsgrimmaer Lager-Bier**, wozu freundlichst einladet

C. Ulbricht.

Zum 2. Pfingstfeiertage

Scheibenschiessen u. Tanzmusik

im Gasthof zu **Dennersdorf**, wozu ergebenst einladet **Schmidt, Gastw.**

Den 2. Pfingstfeiertag

Tanzmusik

vom **Frauensteiner Stadtmusikchor**, im Gasthose zu **Nieder-Reichstädt**, wobei ich mit guten Speisen und Getränken bestens aufwarten werde und um recht zahlreichen Besuch bitte. **Kunath, Gastwirth.**

Den 2. Pfingstfeiertag

Tanzmusik in Obercarsdorf,

wozu ergebenst einladet **Wirthgen, Gastwirth.** Anfang 4 Uhr.

Zum 2. Pfingstfeiertag

Tanzmusik

in der **Maltermühle**, wobei ich mit **neubackendem Kuchen** bestens aufwarten werde, und wozu ich ganz ergebenst und freundlichst einlade. **Ernst Presschner.**

Zum 2. Pfingstfeiertage

Tanzmusik in Oberreichstädt,

wozu freundlichst einladet **Waltherr.**

Zum diesjährigen Schützenfest in **Altenberg** erlaube ich mir, anzuzeigen, daß ich in dem von mir erpachteten **Schützenzelte** mit guten Speisen und Getränken aufwarten werde. Es bittet ein hochachtbares Publikum um recht zahlreichen Besuch **Altenberg. Ehrenreich Siegel.**

Am zweiten Pfingstfeiertage wird im Gasthause zu **Oberhäfelich**, von Nachmittags 4 Uhr an,

Tanzvergnügen

stattfinden, wobei ich mit **neubackendem Kuchen** bestens aufwarten werde und wozu ich höflichst einlade. **Kresschmar.**

Den 2. Pfingstfeiertag

Tanzmusik

im Gasthause zu **Niederfrauendorf**, wozu ergebenst einladet **Feistner.**

Am 2. Pfingstfeiertag

Tanzmusik in Malter,

und werde ich an beiden Feiertagen mit gutem **neubackendem Kuchen** aufwarten, wozu ich, um recht zahlreichen Besuch bittend, freundlichst einlade. **Zilmer.**

Zum 1. und 3. Pfingstfeiertage

neubackene Plinzen,

wozu freundlichst einladet

Reichel in Glend.

Am 1. Pfingstfeiertag, früh um 5 Uhr,

Morgen-Concert

im Garten des Gasthofs zum **goldenen Glas**, wobei ich mit gutem **Kaffee** und **Kuchen** bestens aufwarten werde.

Zum 3. Feiertage, am **Zahrmart**,

Ballmusik.

Entree 1 Ngr. Hierzu ladet ergebenst ein **Glashütte. Fr. Thiele.**

Schützenfest in Altenberg.

Zum 2. und 3. Pfingstfeiertag wird das gewöhnliche **Schützenfest** mit solennem Aus- und Einzug unserer **Schützencompagnie** und Schießen nach der **Scheibe** abgehalten. Freunde derartiger Vergnügen werden von **Nab** und **Fern** freundlichst dazu eingeladen.

Zur **Verschönerung** und **Belustigung** wird ein großes **Dampf-Caroussel** aufgestellt sein. Auch wird sowohl die **verw. Schießhausbesitzerin Behr**, als auch **sämmtliche Zelt- und Budeninhaber**, für **Bequemlichkeit** der Gäste, sowie für **gute Speisen** und **Getränke**, auf's Beste besorgt sein.

Altenberg, den 4. Juni 1862.

Das Schützen-Directorium.

Nächstkommenden **Dienstag, den 10. Juni**, soll bei mir von Nachmittags 4 Uhr an (nach der **Rastviehauction**), ein **Schub-** und **Wurflegelspiel**, sowie ein **Pointschießen** auf der **Bolzengbüchse** stattfinden. Um zahlreichen Besuch bittend, ladet ergebenst ein **Funke in Berreuth.**

➤ Nächsten Dienstag erscheint keine Nummer dieses Blattes! ➤

➤ Hierzu eine Beilage. ➤

Beilage zu Nr. 43 der Weiser'schen Zeitung.

Freitag, den 6. Juni 1862.

Bekanntmachung und Erläuterung.

Sollten Diener der Kirche oder besser gesagt des Herrn, den Wunsch in sich tragen, mich aus meinen Aufsätzen (Saxonia Nr. 7 und 50 vom vorigen Jahre) zu examiniren, so stehe ich ihnen zur Verfügung, muß aber die Bitte aussprechen, nur 2 Personen auf einmal, und noch hinzufügen, daß der Bestimmungsort nicht über 2 Stunden weit von mir entfernt ist, sie mögen mich mündlich oder brieflich belangen; nur portofreie Briefe werden angenommen. Dies gilt auch den katholischen Geistlichen. Da man immer noch viel Klagen hört aus der Ferne, daß es Viele unter ihnen giebt, die den Protestanten kein Grab auf ihrem Friedhofe zukommen lassen wollen, — habt Ihr die wunderbare Begebenheit, die sich zwischen mir und dem entronnenen König Franz II. von Neapel zugetragen hat, (er ist Katholik, ich Protestant), in meinen Aufsätzen nicht gelesen, (sie sind bei mir einzusehen), und wenn Ihr es gelesen habt, nicht verstanden oder nicht verstehen wollen, welche Lehre daraus hervorgeht? Nämlich, aus allerlei Volk, wer Gott fürchtet und recht thut, der ist ihm angenehm. Ap. Gesch. 10, 34, 35. Dieser Entronnene wurde mir durch den Geist angezeigt, früh ungefähr zwischen 5—6 Uhr am 21. November 1860. Wer das nicht versteht und zu verstehen wünscht, dem will ich mündlich Aufklärung darüber geben; es müssen aber Leute sein, die glauben, daß es Geister giebt, denn Gott ist ein Geist und ein Geist über alle Geister, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. Die nicht glauben, daß es Geister giebt, die glauben auch nicht, daß es einen Gott giebt. Matthäi 12, 30—50. Thessalonicher 5, 19—24. Diese stehen unter dem Heidenthum; — ihnen ist das Evangelium gepredigt, sie haben es aber nicht angenommen. 2. Thessalonicher 1, 8—10. Diese bleiben fern von mir! Die Perlen soll man nicht vor die Säue werfen. Matth. 7, 6. Für die Ungläubigen hat es noch nie Zeichen und Wunder gegeben, das beweist unser Heiland durch den Ausspruch: „Die böse, verkehrte Art begehrt ein Zeichen, aber es wird ihr kein Zeichen gegeben, denn das Zeichen des Propheten Jonas.“ Herr, erhebe über uns das Licht deines Antlitzes! Psalm 4, 7. Cap. 7, 12—14. — Ihr haltet eure Kirche für die allein seligmachende, ich wünsche, den Grund kennen zu lernen. Hegt und duldet Ihr nicht auch die Mördergruben des Christenthums, wie wir? Dadurch räuchert ihr ebenfalls dem Baal und dienet fremden Göttern, die ihr nicht kennt. Jeremias 7, 3—14. Noch muß ich mir erlauben, die Diener des Herrn aufmerksam zu machen, wenn sie Predigten vortragen, von der Liebe und Versöhnung Christi zwischen Gott und Menschen, dem Volke klar zu machen, wo sie ihre Grenzen haben und sich in Haß und Fluch verwandelt. Der die Liebe selbst ist und war, er will den fürchterlichen Fluch aussprechen an jenem Tage über die Ungläubigen. Matthäi 25, 41. Hört ein Unbussfertiger nur von der Liebe und nicht von der Strafe, ein solcher Mensch wird noch mehr gestärkt in seiner Bosheit. Jesaias 29, 21. Davon

kann ich Euch aus Erfahrung überzeugen und als Exempel dienen. Als unbussfertiger Sünder glaubte ich auch an Jesum Christum, ich berief mich sogar an den Schwächer am Kreuz, daß der doch auch nur Glauben gehabt habe, und der Herr doch zu ihm gesagt: Heute sollst du mit mir im Paradiese sein! Aber es wollte doch kein wahrer Frieden in meine Seele kommen. Endlich gab mir der Herr Gnade und Barmherzigkeit, daß er mich durch den Geist der Weisheit erkennen ließ, daß der Schwächer ein christliches Werk gethan habe, nämlich er strafte den zur Linken. Es ist eine teuflische Verblendung, auf das Werk der Versöhnung mit Bissen und Willen drauf los sündigen. Der Glaube ist ohne Werke todt. Der Baum, der nicht gute Früchte bringt, wird abgehauen und in's Feuer geworfen. — Der Herr sprach: Ich bin nicht gekommen, Frieden zu senden auf Erden, sondern das Schwert, das ist aber nicht das Schwert, das von Stahl und Eisen ist, sondern das Schwert des Geistes, das aus dem Munde hervorgeht. — Warum sind die Kirchenbußen und Strafen abgeschafft bei uns über Ehebruch und Hurerei? Dadurch gehen die Worte des Propheten an uns in Erfüllung: Jeremias 5. — 14. Sie allesammt haben das Joch gebrochen und die Seile zerrissen u. s. w. Da das heilige Evangelium von den Juden auf uns überging, da gingen auch zugleich die Propheten mit über, und sie gehen an uns in Erfüllung. Ihr werdet sagen, ich bin selbst ein Hurer und Ehebrecher gewesen — und sein — ist aber doch zweierlei. — Ich bin durch den Geist gestraft worden. — Ich habe mich selbst verleugnet, meiner selbst nicht geschont, mich selbst gerichtet und an den Pranger der Doffentlichkeit gestellt; das ist wohl mehr, als an den Pranger einer Kirchenmauer (ist in dem ersten Aufsatz, Nr. 7 Saxonia 1861). — Uebergab doch Paulus einen Hurer dem Satan. Corinth. 5, 1—5. Das Volk kann nun gemüthlicher dem Baal räuchern und fremden Göttern dienen, die sie nicht kennen. — Jeremias 7, 3—15. Der Tanzsalon bietet die erste Gelegenheit dazu. — Es steht aber geschrieben: Flicke vor der Sünde, wie vor einer Schlange u. s. w. Der Tanz ist eine wahre Abgötterei, wie Paulus sagt, Corinth. 10, 6—12. Cap. 14. Zieht nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. 2. Corinth. 6, 14—18. So spricht der Herr: Was wollt ihr mir denn für ein Haus bauen? — Ich wohne nicht in Häusern, mit Menschenhänden gemacht. — Wisset ihr nicht, daß ihr selbst Tempel seid u. s. w. Wer den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben u. s. w. Corinth. 3, 16—23. Ich bin gekommen, daß ich ein Feuer anzünde auf Erden; was wollt' ich lieber, denn es brennte schon. Luc. 12, 49—59. Sacharja 13, 8. 9. Das ist aber nicht das Feuer, das Holz und Steine verzehrt, sondern das Feuer der Drangsal. — Aus diesem Feuer wird hervorgehen, wie der Herr gesagt hat. Es soll eine Heerde und ein Hirte werden. Dann erst werden die Worte des Propheten Micha in Erfüllung gehen: „Es wird kein Volk wider das andere ein Schwert aufheben und

werden nicht mehr kriegen lernen.“ Cap. 4, 3. Bis dahin ist es aber noch weit; wir leben jetzt in der Zeit, wie der Prophet Amos sagt, Cap. 3, 15—26. Machet aus euren Pflugscharen Schwerte und aus euren Sensen Spieße u. s. w. Er wird sich ein heiliges Volk schaffen, das fleißig ist zu guten Werken. Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig, der Herr, euer Gott. Bei dieser Heerde werden die Juden oben an stehen, denn die Letzten, das sind die Ersten, sagt der Herr. Darauf weist auch Paulus hin, Römer 11. Hesekiel 36. Cap. 37. Sacharja 8. Cap. Jesaias 43, 21. Dann werden sie sagen: Hinaus mit diesem Unflath! — Jesais 30, 18—33. Noch muß ich bemerken, daß ich meine Aufsätze den Juden mündlich überreicht

Obercarsdorf, am 3. Juni 1862.

habe, um ihre Meinung darüber zu hören, gerade am 3. März, wo ich keine Ruhe fand. — Am 11. März erhielt ich einen Brief, worin sie ihre Gesinnungen ausgedrückt haben. Wer ihn lesen oder abschreiben will, stehe ich zu Diensten, gebe ihn aber nicht aus den Händen. Die Worte Saulus haben Bezug darauf: Römer 2, 28. 29. Siehe, ich stehe vor der Thüre und klopf an. So Jemand meine Stimme hören wird und die Thür aufthun, zu Dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir. Offenb. Joh. 3, 20—22.

Vertheidige die Wahrheit bis in den Tod, so wird Gott der Herr für dich streiten. Sirach 4, 33.

Carl Friedrich Richter,
Mühlenbesitzer.

